Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1917

323 (14.7.1917) Abendblatt

Budische Landeszeitung

Samstag=Beilage: Ariegsdrahtberichte der Woche

Bejdate: Bochentlich zwölfmal. — Bezugspreis: Bertelfabrlich in Rarlsruhe bei ber Seichäfisftelle ober einer Nieberlage bezogen Mt. 3.45, in bas haus gebracht Mt. 3.75, borch bie Boft bezogen ohne Buftellungsgebuhr Mt. 3.45 gegen Borausbezahlung. Angeigengebuhr: Die einspaltige Rolonelgeile ober beren Raum 20 Bf., Retlamezeile 60 Bf., bei Bieberholungen entsprechenbe Ermäßigung.

Bugeigen-Munahme in ber Beichaftsftelle ber Babifchen Landeszeitung, Rarlerube i. B., Siriciftrage 9 (Fernsprech-Unichlug Rr. 400) sowie in allen bekannten Anzeigen-Geschäften.



Samstag=Beilage: Badiiches Unterhaltungsblatt

Berant wortlich: Für ben leitenben Teil, Deutsches Reich, Ausland, babifche Bolitit und Feuilleton Balther Günther; sur babische unpolitische Angelegenheiten, Cotalnachrichten, Gerichtssaal, Sport, Sanbel und lette Drohtberichte Karl Binder; für Reklamen und Anzeigen Mathilbe Shuhmann; sämtliche in Karlerube.

Sprechzeit ber Schriftleitung: pormittags 1/,10-1/,11 Uhr, nachmittags 1/e5 bis 1/e6 Uhr. Fernsprech-Anschluß Rr. 400.

R. tationsbrud und Berlag ber Babifchen Sanbesgeitung, G.m.b. 5., Sirfoftr. 9, Rarlsrube.

76. Jahraana.

Karlsruhe, Samstag, 14. Juli 1917

76. Jahrgang.

albendblatt.

Der neue Reichskanzler.

Der deutsche Tagesbericht.

BEB. Großes Sauptquartier, 14. Juli. (Amtlich.)

Bom westlichen Ariegsichanplat.

Front Des Generalfeldmaricalle Rronpringen Rupprecht von Bayern

Un ber Rüfte feste gegen Abend fartes Fener gegen aufere neuen Stellungen ein. Rachte bei Lombarby be borbrechende englische Angriffe brachen verluftreich in unferer Abwehrwitung aufammen.

Much öftlid, und fuboftlich von Dpern, fowie in einigen Abidnitten der Urtois Front war ber Artilleriefampf leb-

Bei Borfelbacfechten nordweftlich von St. Quentin murbe eine Angahl Engländer und Frangofen gefangen tingebracht.

Front des deutschen Rronpringen

Bwifden Goiffons und Reims nahm bie Feuertätig-Teit zu; in ber weitlichen Champagne und auf bem linken Daasufer blieb ber Artilleriefampf bis jum Ginbruch der Tunfelheit ftart. Erfundungsvorftofe ber Frangofen wurden an mehreren Stellen abgewiefen.

Sublich bes Bois Coulains (norblich von Reims) fenten fid unfere Sturmtruppen in Befit frangofifder Braben ft ii de und hielten fie gegen mehrere Gegenangriffe. Sudweitlich bon Comme By vereitelte unfer Feuer einen

fich vorbereitenden Borftoft. Um Balde von Avocourt wurden von unferen Auf-Marern Gefangene gemacht.

Gront des Generalfeldmarfchalls Bergog Albrecht von Bürttemberg.

In ber Lothringer Chene waren bie Artillerien

Im Befthange ber mittleren Bogefen verliefen eigene Erfundungen erfolgreich.

21 feindliche Flieger und 1 Feffelballon wurben geftern in Luftkämpfen und durch Abwehrfener jum Abfturg gebracht.

282B. London, 14. Juli. (Reuter.) Das Grofflinienfchiff "Banguarb" ift in ber Racht jum 9. Juli, mabrend es bor Unfer lag, in die Luft geflogen und fofort gefunfen. Die Arfache war eine innere Explosion. Gerettet find nur zwei Mann und ein Offizier. Der lettere ift ingwifden geftorben. 95 ber Mannichaften waren 3. 3t. der Explosion nicht auf bem Schiffe. Gine Untersuchung ift angeordnet.

betrug zu Friedenszeiten 870 Mann.

Bom öftlichen Ariegsfcanblate

Front Des Generalfeldmarichalls Bringen Leopold bon Bahern.

Bei Dunaburg und Smorgon halt die rege Gefechte. tätigfeit an. In Oftgaligien mar bas Feuer nur im 26. fcnitt bon Brgegany lebhaft. Starter Regen beeintrachtigte auch füblich bes Dnjeftr bie Rampfhandlung. Dort fam es nur füblich von Ralufe gu örtlichen Bufammenftofen.

Bei ben übrigen Armeen und an ber Magedonifden Front

ift bie Lage unverandert.

Der Erfte Generalquartiermeifter: Lubendorff.

Mene 11-Bootserfolge

BEB. Berlin, 13. Juli. (Amtlich.) 3m englifden Ranal und in der Rorbice wurden durch die Tätigfeit unferer 11.Boote wiederum 6 Dampfer, 2 Segler und 7 Fifderfahrzeuge verfenft.

Darunter befanden fich ber englische Dampfer "Solway Brince", ber englifde Motoridioner "Ariel" mit Baraffin, Raphtha und Rohlen, ber bewaffnete englische Dampfer "Maguerite", ein burd Flieger und Bemachungefahrzeuge geficherter bewaffneter Dampfer von mindeftens 6000 Tonnen, ein mittel. großer Dampjer mit Bapier, Papiermachee, Gruben- u. Schnittholz, ber aus einem Geleitzug herausgeichoffen wurde. Gin Dampfer, ber bie Rummer 54 an ber Bordwand trug.

Der Chef bes Abmiralftabes ber Marine.

Ginenglisches Großtampfichiff gefunten.

WIB. London, 14. Juli. Im ganzen find von der Mann-ichaft der "Banguard" 97 Perfonen am Leben, welche Bahl von Offizieren und Mannichaften an Land war, als bie Egplofion cintrat.

Das Linienschiff "Banguard", ein Kriegsschiff von 23 400 Tonnen, ist am 22. Februar 1909 vom Stapel gebaufen, gehört also zu den neueren englischen Großkampfichiffen. Die Besatzung tanzler erhält.

Reichskanzler Dr. Michaelis.

MIB. Berlin, 14. Juli. (Richt amtlich.) Bie berlautet, ift bie bom Reichstangler Dr. von Bethmann Sollweg. erbeiene Entlaffung aus feinen Memtern bewilligt und gu feinem It ach folger ber bisherige Unterftaatsfefretar im preußischen Finangminifterium und Staatstommiffar fue Ernährungsfragen Dr. Michaelis ernannt worden. - Gine amtliche Radricht liegt noch nicht bor.

Die Ernennung des neuen Ranglers bringt eine große Ueberrafdung. Bei dem Rätfelraten um die Nachfolgeschaft Bethmann hollwegs find viele Namen genannt worden, auf ben Unterftaatsfefretar Dr. Dichaelis ift feine der fiebenmid geschriten Berliner Beitungen und feiner ber Berliner Rorrespondenten, beren Phantasie in diesen kritischen Tagen boch mächtig gearbeitet hat, gefommen. Unterftaatsfefretar Dr. Michaelis, der fo plöglich die ihm vorgefesten Staatsfefretare überspringt, ift unseres Biffens politisch noch in feiner Beise bemerkenswert herborgetreten, fo bag an feine Ernennung einstweilen auch gar feine bestimmten Folgerungen gefnlipft werden fonnen.

Der neue Reichskangler wurde am 8. September 1857 in Hannau in Schlefien als Sohn des einer alten schlesischen Theologenfamilie entsproffenen nachmaligen Oberappellationsgerichtsrates Michaelis in Boffen a. D. geboren. Nach Abfolvierung feiner Studien wurde er 1879 Referendar, 1884 Affeffor. Su biefer Eigenschaft war er ein Jahr bei ber Königl. Staatsanwaltschaft in Berlin tätig, von wo er als Dogent an Die "Schule beutscher Rechts- und Staatswiffenschaft in Tokio" berufen wurde. Ende 1889 nach Deutschland zurückgekehrt, blieb er bis 892 weiter im Justisdienste alls Staatsanwalt tätig und wurde dann von der Regierung in Trier in die allgemeine Staatsberwaltung übernommen. Bom hier aus tam er 1897 nach Arnsberg in Westfalen als Oberregierungsrat. 1900 wurde er als Bertreter des Regierungspräsidenten nach Liegnit versetz und ging von dort im Jahre 1902 als Oberpräfidialrat nach Breslau. Bon dort kam er als Nachfolges Dombois als Unterstaatsfefretär in das Finanzministerium. Im Laufe des Prieges wurde ihm dann das Staatskommiffariat für Ernährungsfragen übertragen. -- Bemerkenswert ist noch die Tatsache, daß mit Dr. Michaelis bas Reiche den erften nichtadligen Reichs-

Gin Gefecht im Rördligen Gismeer.

In dem dichten Packeisgürtel, der jetzt unter dem Einfluß der wärmenden Sonnenstrahlen aufzubrechen beginnt, hatte eines unserer kirzlich zurückgekehrten U-Boote ein Gesecht mit einem bewaffneten englischen Munitions.
dampfer, der sich auf der Fahrt nach Archangelsk befand, und in dessen Berlauf der Dampfer nach zähem Widerstand versenkt

. " bekam, fo wird uns aus Berlin gefchrieben, nach erfolgreicher Cäuberung des nördlichen Sperrgebiets im Eismeer eines Rachmittags einen mit hoher Fahrt nach Süden itrebenden Dampfer in Sicht, der mit drahtloser Telegraphie und gnalraa ausgerüftet war. Die Berfolgung wurde sofort aufentwicklung und der Dampier suchte sich unter gewaltiger Rauchentwicklung und Abgabe von künstlichem Nebel aus eiwa 20 Iboniben der Sicht des U-Bootes zu entziehen. Als das U-Boot dem Dampfer immer näher kam, flüchtete er sich ins Eis dinein, worauf in einer Entfernung von ungefähr 9000 Meter die Entfernung bis auf 7500 Meter und es wurden mehrere Treffer erzielt. Der Dampfer antwortete immer noch nicht, ette aber auch noch keine Boote aus, sodaß das U-Boot noch näher heranging und durch stetiges Feuer weitere Trefser auf den Dampfer legte. Auf ungefähr 6000 Meter begann der Engländer plötzlich mit einem rasenden Schnellseuer, und seine guttigener auf Ginschlässe lieben all rettemen arkhainen interneliegenden Einschläge ließen es ratsomer erscheinen, unterzu-touchen und wieder eine größere Entsernung zu wählen.

dem Achterded ein Brand ausbrach. Nun verstummte das Feuer, aus dem Schornstein guollen dick weiße Dampswolken heraus und die Boote wurden zu Wasser gelassen. Als sie genügend weit dam Schiff weggerudert waren, stellte "U..." das Jeuer ein und sabierte sich den Booten. Die Mehrzahl der Insigen waren sarbige Engländer, 62 Laskaren, die frierend und klappernd mit dum Lobe erickrockenen Gesichtern in ihrer leichten Meigung in

abzeichen, die neuerdings von der englischen Regierung den An-

gestellten der Munitionstransporte verliehen worden sind. Mus dem Berhör der Engländer ging hervor, daß das Feuer deshalb so ploklich verstummt war, weil die Laskaren den Geschützführer ermordet und seinen Stellvertreter schwer verwundet hatten, da sie das Ruklose einer Fortsetzung des Kampfes gegen das U-Boot eingesehen hatten, und niehrere von ihnen bereits verlett waren. Nach Ausjage des Kapitäns hatte das Feuer des U-Boots verheerende Wirkungen auf dem Dampfer hervorgerufen. Es war vor Site faum auszuhalten und der Aufenthalt an Ded durch die herumfliegenden Sprengstiicke und Splitter äußerst gefährlich. Um das Schickal des Dampfers zu beschleunigen, wurden einige Sprengbomben angebracht, die in künzester Zeit ihre Wirkung taten. Der Dampfer richtete sich mit dem Ded hoch aus dem Baffer auf, die auf dem gangen Ded aufgestellten brennenden Automobile überschlugen sich und follerten ins Wasser, worauf der Dampfer selbst mit einem gewaltigen Bischen inmitten der weißen Giswiste berfank.

Gs handelte fich um den englischen Dampfer "Berla" von 5500 Bruttoregistertonnen, der mit 340 Automobilen und beträchtlichen Munitionsmengen nach Rußland bestimmt war. Während der Beschießung hatten ungählige, der hier so häufigen Seehunde neugierig ihre Köpfe zwischen den Eisschollen heraus-gesteckt, wogu auf dem Unterseeboot einer unserer blauen Jungen meinte: "Nun können auch die Seehunde einmal Auto sahren!"

Bunte Chronif.

So wurde dann auf 7500 Meter der Dampfer erneut gehorig mit Granaten eingedeckt mit dem Resultat, daß bald auf
dem Achterdeck ein Brand ausbrach. Nun verstummte das Feuer,
auß dem Schoristein quollen dick weiße Dampswolken herans
dem Schoristein quollen dick weiße Dampswolken herans
den Schoristein quollen dick weiße Dampswolken herans
den Soote wurden zu Wasser gelassen. Mis sie genügend weit
dan der Grenze zwischen Heilte "U..." das Heuer ein und
larbige Engländer, 62 Laskaren, die frierend und klappernd mit
den Booten sägen. Kapitän, Offiziere, Maschinisten und Fundenden Booten sägen. Kapitän, Offiziere, Maschinisten und Fundenden Booten sägen. Kapitän, Offiziere, Maschinisten und Fundender Fuldabriide, besindet sich sein Fusend werden
der Fuldabriide, besindet sich sein Einen Die Festen und der Fuldabriide, besindet sich sein Einen Die Festen und der Fuldabriide, besindet sich sein Einen Die Festen und der Fuldabriide, besindet sich sein Einen Die Festen und der Fuldabriide, besindet sich sein Einen der Fuldabriide, besindet sich sein Einen Die Festen und der Fuldabriide, besindet sich sein Einer Ausgend verledte.

Die Fusen und Gesterschausen der Fuldabriide, besindet sich sein Einer Ausgend verledte.

Die Fusen und Gesterschausen der Gesterschausen der Fuldabriide, besindet sich sein Einer Ausgend verledte.

Die Fusen und Gesterschausen der Gesterschausen der Fuldabriide, besindet sich sein Einer Ausgend verledte.

Die Fusen und Gesterschausen der Gesterschausen der Fuldabriide, besindet sich sein der Fuldabriide besindet sich sein der Fuldabriide sein Einer Ausgend verledte.

Die Fusen der Fuldabriide seiner Bidhauer, Krosssion ausgenet der Genetate der Gesterschausen der Gesterschausen der Gesterschausen der Gesterschausen der Gesterschausen der Grenzen der Gesterschausen der Gesterschausen

fliegen gur Befer ineinander, die Berge fteben ftolg und filten über der mit Mauer und Türme umwehrten mittelasterlichen Stadt, und die Wehre rauschen so schön und melodienteich, das Hann.-Münden ein Recht zu haben glaubt, sich nicht nur als die Geburtsstätte der Weser, sondern auch des Dingelstedt-Presselschen Weierliedes zu betrachten. Zwei wunderbare Sommer itze hat sich der greise Weister hier geschaffen, die Eberburz unterhalb der Tillhichanze, in deren Turm sich ein von seiner Hand stammendes Kelies befindet, das die Erstürmung Münden im Jahre 1626 durch Tillys Scharen darstellt, und das Wesersaftell an der Göttinger Chausse, romantisch an den Usern der Weister gesegen, während die Eberburz um Baldgrün über den Wasser gelegen, während die Eberburg um Baldgrün über den Wasser gesegen, während die Eberburg um Baldgrün über den Wasser gesegen, während die Eberburg um Baldgrün über den Wasser gesegen, während die Eberburg um Baldgrün über den Wasser gesegen, während die Eberburg um Baldgrün über den Weister der geschen Sohn betrachtet und seiert, hat im alten Welsenschie hier versammelt. Die Stadt Münden, die Gbersein als ihren größten Sohn betrachtet und seiert, hat im alten Welsenschied ein besonderes Eber lein Wasser gegen gibt. Alle seine Werfestind in Modellen oder Abbildungen vereinigt. Selbst Stäzen und Entwürfe aus seiner Frühesten Zugend sind hier gesommmelt und weiterhin die kostikaren Drigmalillustrationen zu dem Werfe Eberseins: "Aus eines Bildners Seelenleben". Benn in diesen Tagen Gustav Eberleins besonders seelenleben". Benn in diesen darf auch an seiner Jugend und seiner Jugendstätte Münden nicht vorübergegangen werden. iber ber mit Mauer und Turme umwehrten mittelalterlichen nicht vorübergegangen werden.

24 Der vernachläffigte Froich. In diefer Beit, da ber Berwertungsmöglichkeit jeder Tiergattung nachgespürt werden soll, wird, nach den Ansichten L. Lörns im "St. Hubertus", dem Frosch viel zu wenig Beachtung geschenkt. Die Stellung unseres heimischen Wasserschaft übrigens schon längst im Rahmen bes Sifd ereigesetes eine nabere Erörterung verdient. Seute ns vor allem die Tatsache, daß die Froschkeulen ein wirtscheit, nicht zu unterschätzendes Gericht darstellen. Bor dem Kriege waren die Froschfeulen eine Luxusspeise, die im Marktpreis höher stand als manche Art von Edelfischen. Da die Kriegs-verhältnisse aber so vieles umgekehrt haben, ist nicht einzusehen, warum die Froidschenkel jest nicht wenigstens teilweise eine Molle als ergänzendes Bolksnahrungsmittel spielen sollten. Bedenfalls ist es falich, daß die Frösche gewissermaßen als vogelfret erklänt werden und nach Belieben schrankenloser Ausratung breisgenehen find. Es foll nicht geleugnet werden, das ber

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Ver Ranzlerwechsel und die Parteien.

* Herr von Bethmann Sollweg geht, der Beichstag hat fich bis Connerstag vertagt. Bis dahin joll dem neuen Kanzler, beifen Rame foeben veröffentlicht worden ift, Gelegenheit gegeben fein, wit den Parteien Bubling gu nehmen u. fein Befenntnis gu ben bom Reichstag gestellten Forderungen und den bereits gewährten Bufagen der Neudrientierung festzulegen. Gine wahre Herfulesarbeit wartet alfo des fommenden Mannes. Der Knoten, ben er du lösen hat, ift dadurch noch verwickelter geworden, als sich der eigentliche Grund der Krifis im Berlauf des achttägigen Durcheinanders mehr und mehr verschoben hat und die der Lösung harrenden Fragen der inneren und äußeren Politik mehr und mehr Surcheinander loufen. Es wird für den neuen Rangler ungeheuer ichwierig fein, für die beiden wichtigften Probleme, die Krieg Szielfrage und die Frage der Barlamenta. rifierung, beren Enticheidung in diejem oder jenem Ginne der Reichstag verlangt, eine geschlossene arbeitsfähige Mehrheit zu finden. Pflicht der Parteien ist es jett, mitzuarbeiten an der Auffindung eines gangbaren Weges, und nicht in zweckloser Berbissenheit an Forderungen festzuhalten. die eine Einigung bon bornberein ausschließen.

Bur das Frieden Spragramm, das von Erzberger ange-regt wurde, deint ja bereits eine erhebliche Mehrheit zu bestehen. Ste sest sich zusammen aus Sozialdemokraten, Fortschrittern, pohl der Mehrheit des Zentrums und einem kleineren Teil der nationalliberalen Fraktion. Dazu kommen die Polen, die Elfaß-Rothringer und ein Däne. Ob die Deutschie Fraktion geschlossen dagegen stimmen wird, steht noch nicht vollssommen sest. Die Teilung in der nationalliberalen Fraktion in dieser Frage lätzt sich wohl daraus erklären, daß verschiedene Abgeordnete den Kriegsziel-Borschlag Erzbergers anders auffallen als die Wehrkeit ihren Traktionskallen als die Wehrkeit ihren Traktionskallen anders auffassen als die Mehrheit ihrer Fraktionskollegen. Sie sehen in ihm die Anregung zu einem Verständig zu einem Verstählich anders aber wird sich das parlamentarische Vild

darstellen, wenn das Proflem der Umgestaltung der Re-Fortschritt steuern hier mit vollen Segeln auf das parla-mentarische System los. Das Zentrum aber hat sich, wie wir dereits gestern betonten, durch einen Artifel in der "Germania" don sehr deutlich von diesem Kurs losgesagt. Nicht wenig hat nohl zu dieser Stellungnahme die scharfe und entschiedene Er-lärung der "Baherischen Staatszeitung" gegen das parlamenuride Suftem beigetragen. Die Konservativen und die feitonfervativen find aber felbstverftandlich gegen jedes parlamentarische Regierungsspstem. Die Stellung der nat. 1 ib. Partet ist bekannt, sie ist auch s. It. vom Abg. Schiffer in der Reichstagsrede vom 16. Mai 1917 klar und unine derfassung ind Umgestaltung des Berhältnisses zwischen Parlament und Regierung lehnt die Kartei ab. Sie will nicht, daß etwa im Bege des Berfassungsrechtes festgestellt wende, daß die Regierung nur ein Ausschuß des Parlaments, ein geschäftssührender Ausschuß der Mehrheit der Bolksvertretung sein soll; daß die Bolfsvertretung in der Lage fein foll, dem Raifer die Minister aufzuzwingen, daß er damit im wesentlichen ausgeschaltet wird aus der Leitung der Geschäfte. Die Partei will nach wie vor sieben bleiben auf dem konstitutionellen Boden unserer Berfassung. Was sie erstrebt, das ist eine geschicktliche Entwicklung, eine tatsäckliche Ausgestaltung, die unbeschadet dieses Nahmens der Berteilung der Kräfte, eine gründlichere Zusammenfaffung und Ausnühung der Kräfte, wie fie in unferm gangen Bolte auf der einen und auf ber anderen Seite borhanden find, gewähr leiftet. Sie will eine engere Fühlung zwischen der Reichsleitung, der Staatsleitung und der Bolfsbertretung, und sie will einen lebhafteren Austausch der Kräfte zwischen beiden. Bor allem fordert sie auch einen stärkeren Einfluß des Reichstags auf die politic. Sollte der Ernst auswartige rufung von Parlamentariern in die Regierung nötig machen, so ist die Fraktion, wie sie erst jest wieder ausdrücklich betonte, auch bier gur Mitarbeit gern bereit.

Es ist ein gerader und verständiger Weg, den die nationalliberole Portei hier zu gehen gewillt ist. Es ist ein Weg, auf dem sich auch die anderen Parteien, abgesehen von den in Extremen berbohrten Sozialdemofraten, zusammenfinden können. Die Parteigruppierung, wie sie sich in Deutschland historisch entwidelt hat, und auf absehbare Beit weiter bestehen wird, macht die Durchführung des teinen parlamentarischen Shitems zu einem Ding der Unmöglichkeit. Wir meinen, daß das verworrene Bild, das die parlamentarische Lage zurzeit aufweist, die Richtigkeit dieser Behauptung schon zur Genüge beweist. -

Der Rücktritt von Bethmann Hollwags hat das deutsche Bolt bor einen neuen Abidmitt feiner inneren Geschichte gestellt. Damit foll aber nicht gesagt werden, daß nun mit bem scheidenden Kanzler ein altes und überholtes Syftem von der Bildfläche

Wasserfrosch in der Teichwirtschaft Meinere Schäden anrichtet. Andlertroja in der Leichwirtschaft fleinere Schaden anrichtet, opderscfeits erweist er sich aber z. B. durch das Vertilgen der Walariamüden als unbedingt nüglich. Tedenfalls wäre es nicht unbernünftig, heute dem sog. "Fröschen", das ist dem Froschsang, näherzutreten, und zwar zur Gewinnung der Froschseulen. Die beste Art dieses Fröschens ist das Angelin mit dem "roten Lappen". Man benöcht ein möglichst schreiend rotes Wollappchen von ifibenkartengröße auf beiden Seiten mit zwei oder drei Reihen Neiner Angelhafen, sodaß deren Spiken zum Fang nach außen gerichtet sind. Diese Vorrichtung bringt man an einer mit zwei Meter Schnur versebenen Fischigerte an, und schreitet nun bei Beginn der Dämmerung oder vor und während eines lauen Regens die Ränder der Tümpel entlang. Das grelle Rot des Lappens übt auf die Frösche eine geradezu hypnotische Aniehungstraft aus, fie fpringen hoch und schnappen danach und leiben mit den Mäulern an den kleinen Angelhaken hängen. Es ift nicht unmöglich, daß die Reihe der Kriegsmoden durch diesen praktischen Sport des "Fröschens mit dem roten Lappen" bermehrt merden fönnte.

* Fernsprecher-Humor. In der "Ariegszeitung der 7. Armee" erzählt Theo Lenz die folgende wahre Begebenheit, die sich bei einem Gegenangriff der Franzosen auf die Stellung bei B.

Wenn die Strippen zu hadsel zerschoffen find, milfen die Lichtsignalisten einspringen. Für gewöhnlich haben die aber nichts zu tun. Damit aun die Geschichte nicht einrostet, blinken ste von Zeit zu Zeit etwas herüber und hinüber, z. B.: "Habt ihr

Als nun neulich vorne plötlich ein wütendes Sperrfeuer einsehte, eilte unfer Nachrichtenoffizier selbst zur Bampe und fragte an: "Was ift da vorn los?"

Da blitte es munter gurud: "Anscheinend findet Krieg im

Freien ftatt.

"Na, wir fennen sum Gliid unsere Leute an der Stimme. Das Fener war übrigens im Nachbarabschnitt.

verschwindet. Gerr von Bethmann Sollwag hat, jo weit es in feiner Kraft stand, mitgearbeitet an den Borbedingungen für die innere Neugestaltung des Reiches, er hat seinem Nachfolger schon den Boden bereitet, auf dem er weiter arbeiten kandslotzet sacht den Boden bereitet, auf dem er weiter arbeiten kann für die freiere Zukunft des Baterlandes. Das deutsche Bost wird dem scheidenden Kanzler nicht vergessen, daß er sich freimütig zur Meugestaltung des Neiches und Preußens bekannte. Unter seiner Kanzlerschaft erschen, allen starken Widerständen von rechts zum Troße, die Osterbotschaft und zu der Wahlsterschungen werd wir werden der Wahlster und zu der Wahlster und zu der Wahlschen werden werd wie der Vergeschungen werden. reform hat er auch sein wesentlich Teil beigetragen, wenn 28 auch, wie wir ichon beute morgen betonten, fein größter Fehler war, daß ihn allougroße Gründlichkeit und Gewissenhaftigkeit an schnellem u. entichloffenem Sandeln hinderte, Ginen Teil der Arbeit für die Neuorientierung aber hat er hinter sich gebracht, das wird ihm unvergeffen bleiben. Run ift er gegangen in dem Augenblick, im dem er einsah, daß nur ein mit "Hypotheken" weniger belasteter Kanzler das vollenden kann, was er selbst begonnen hat. Er ist von seinem Posten geschieden um für einen Kanzler freie Bahn zu schaffen. dem die Parteien vorurteilsfreier gegenüber fteben fonnen.

Bei dem Mann, auf dessen Person heute die Bahl des Raisers gefallen ist, ist diese Möglichkeit gegeben. Mögen nun alle Barteien zeigen, daß für fie in diefer fritischen Beit ber vornehme politische Grundsak gilt, daß das Vateriand über der Parteizustehen hat, mögen sie mit anderen Werten, nicht in bedenklicher Einseitigkeit festhalten an Forderungen, deren Erfüllung unter den obwaltenden politischen Berbaltniffen unmöglich genannt werden muß. Mögen fie dem neuen Rangler mit weitgebendem Berftandnis für feine unnennbor ichwierige Aufgabe und mit Bertrauen entgegenkommen; moge er felbst aber auch der Mann sein, dem es gelingt das Bertrauen und die Zusammenarbeit der Parteien sich zu erobern, ein echter Staatsmann von Gottes Gnaden, so wie ihn die Sehnsucht des Bolfes seit den Logen Bismard's sucht

Die Stellung der heffischen Rationalliberalen.

Die nationalliberale Landespartei des Großherzoginms geifen forderte von der Reichstagsfraftion tele-grophisch die unbedingte Ablehnung der Friedensformel Ergberger-Scheidemann.

Tas bahrische Zentrum gegen den Parlamentarismus.

Dem baterischen Zentrum scheint nunmehr die Erkenntnis gekommen zu sein, was die Parlaments-herrschaft im Reiche für die einzelnen Staaten und insbesondere für den baherischen Parlamentarismus bedeuten würde. Die Münche ner Zentrumsblitter bringen gleichlautende Artisel von parlamentarischer Seite, das die Förderung des parlamentarischen Systems als und ereinbar mit dem bundesstaatlichen Charakter des Reiches und den Arundsäken des Zentrumsbes Reiches und den Grundsäten des Zentrums bezeichnet. Dieses geschehe auf dem Boden der Berfassung der Einzelstaaten und des Reiches. Wer sie nicht hochhalte, könne und dürfe nicht mehr Mitglied des Zentrums sein oder bleiben. Das baperifche Bentrum tonne und werde die Berletung dieser Crundfage nicht mitmachen. Ber glaube, daß man fie aufgeben könne, möge daraus die Konsequenzen ziehen, gleichviel, walche Stellung er bisher innerhalb der Zentrumspackei einzenommen habe. Der dem Borsikenden der Zentrumsfraktion des baherischen Landtagsabgeordneten Seld zehörende "Mogenstellungen Ausgenstellungen Seld zehörende "Mogenstellungen Seld zehoren der Seld zehor burger Anzeiger", der u. a. von dem Borstoße Erzbergers als von einem Bluf is spricht, sieht mit dem Parlamentarismus die unerfreulichen Nebenerscheinungen in den anderen parlamentarisch regierten Ländern auch für Dutschland kommen, lo die Räuflichkeit der Minifter, ein unbedingtes Strebertum. bas allgemeine Ginten der politischen Moral und nennt den Baflamentarismus das Grab der deutschen Bundesftaaten.

Die Rriegszielrefolntion.

* Berlin, 18. Juli. Die "Nationalzeitung" meldet: Die in der nächsten Bollstung des Reichtsags zur Abstimmung kom-

mende Kriegszielrefolution hat folgenden Bortlaut: An der Schwelle des vierten Kriegsjahres erklärt der Neichstag Wie am 4. August 1914 gillt für das deutsche Bolf auch heute noch ber Sat: "Uns treibt nicht Groberungsfucht". Bur Berteibigung feiner Freiheit und Gelbständigfeit, der Unverfehrt-heit feines territorialen Bestandes hat Deutschland die Waffen ergriffen, unter Mblehnung des Gedankens am erzwungene Gebietserwerbungen erftrebt ber Reichstag einen Frieben ber Berftanbigung und ber bauernden Berfohnung ber Boller. Mit einem folden Frieden find politische, wirtschaftfice ober finangielle Bergewaltigungen unbereinbar, Gbenfo weift ber Reichstag alle Plane gurud, die auf eine wirtschaftliche Absperrung und Berfeindung der Bolfer nach dem Kriege ausgeben. Rur ber wirtschaftliche Frieden mit ber Freiheit ber Meere nach der Beendigung des Krieges wird einem dauernden freundschaft-Michen Zusammenkeben der Boller ben Boden bereiten. Bou biesen Erwägungen und Zielen geleitet, wird ber Reichstag tatfräftig bie Schaffung internationaler Dechtsorganisationen fördern. Golange aber die feindlichen Negierungen einen folchen Frieden gurudweifen und Deutschland und feine Berbundeten mit Groberungen und Vergetvalligungen bedrohen, ist das deutsche Boll entschlossen, unerschüttert zusammenzustehen und auszuharren zur Berteidigung feiner und feiner Berbundeten Rechte auf Leben und Entwicklung. Das beutsche Boll weiß, daß es in seiner Ginigkeit unüberwindlich ift.

Die Forderungen der Dentschen in Böhmen.

28XB. Bien, 14. Juli. Geftern vormittag traten die deutschböhmischen Mitglieder des Abgeordnetenhauses und des Herrenhauses zu ihrer erften gemeinsamen Beratung zusammen. Rach Begrüfung ter Berfammelten durch den Abgeordneten Facher übernahm Fürst Fürstenberg den Borfit. Es wurde über den Antrag Facher folgende Entichliegung angenommen:

. Die beutiden Mitglieber beiber Baufer bes Reichsrats aus Bobmen waren heute zu einer Aussprache versammelt. Bei der tiefen Erregung, die die Greigniffe der letzten Beit unter den Deutschen Defterreichs und besonders unter den Deutschen Böhmens hervorgerufen haben, bei der schwierigen Lage, in der sich der Staat befindet und bei der Rotwendigkeit, daß sich alle dynastischen und staatstreu gesinnten Elemente fest zusammenschließen, halten es die versammelten deutschen Mitglieder des Reichsrates aus Böhmen für notwendig, Stellung zu nehmen zu den böhmischen Angelegenheiten. Bir wollen den Frieden im Lande. Die Möglichkeit eines Zusammenlebens mit den anderen Bollsstämmen ist jedoch nur durch klare Scheidung in nationaler Sinfict gu erreichen. Das, mas wir feit Jahren, durch die Enfahrung gellernt, vertreten haben, ist heute unabweisbarer als je. Wir wollen die volle nationale Selbst. bestimmung beiber Rattonalitäten im Lande. Bir Deutsche in Bohmen berlangen innerhalb bes abgegrenzten Sprachgebiets reftlos bie Selbftverwaltung, fowie Bürgicaften für bie freie Entwiddung unferes nationalen und fulturellen Landes und für ben fogialen Fortidritt aller Schichten bes beutsch-bohmischen Bolles. Gin gesonbertes bobmifches Staatsrecht werben wir nicht anerfennen und einer Majorifierung durch die nationale Mehrheit bes Landes werden wir uns nicht mehr unterwerfen. Wir berlangen beswegen mational abgegrenate Kreife, wie nationale Teilung bes

schen in Böhmen die Pflicht auf, uns zu einem Treubund fur die Au-rechterhaltung unserer Rechte zu vereinigen, die untrennbar berbunde find mit der Machtstellung bes Reiches.

Der türlische Tagesbericht.

287B. Konftantinopel, 14. Juli. Amtlicher Bericht

Kautafusfront: Die feindliche Patronillentätigkeit sowie das Artillerie und Infanteriefeuer waren an mehreren Stellen der Front lebhafter als bisher. Zu irgendwelchen Kampfhandlungen von Bedeutung fam es aber nicht.

Singifront : Am 11. Juli lebhafteres Artillerie- 1 Infanterieseuer. Stärkere seindliche Abkeilungen, die die Kos-el-Basal und Abu Goljun vorgingen, zogen sich gegen Abend wieder zurück. Am 12. Juli wurden nur feindliche Erfundungskompanien beobachtet. Schweres seindliche Artillerieseuer lag auf der Gegend von Ghaza.

Die Selbstverwaltung Finulands.

) (Helfingfors, 14. Juli. (Bet. Tel.Ag.) Senator Totol ber Bigepräsident ber Wirtschaftsabteilung bes Senats, erklärk einem Redakteur der sozialistischen Zeitung: Wir kennen di weitere Entwicklung der russischen Revolution nicht. Wir wisse nicht, wie die zukunftige ruffische Regierung beschaffen fein wi ober wir wissen, daß nach der Revolution die vorläufige Regi rung sid weigert, unserem Berlangen nachzukommen, Finnlar volle Gelbsiverwaltung seiner inneren Angelegenheiten zu währen, sowie unseren übrigen Winschen gerecht zu werden. verlangen auf dem Gebiete der äußeren Politik und des Kriege nichts. Wir wollen bis zum Ende des Krieges ke in en Bechse in unferen Beziehungen gu Rugland. Bir befteben auf fi fortiger Selbstverwaltung der inneren Ang legenheiten, die nach dem Kriege international berbiir werden muß.

() Betersburg, 13. Juli. Bet. Tel. Ag. Aus Belfingfor wird gemeldet: Der Gesetzentwurf über die höchften Recht des Landtags wurde von diesem in zweiter Lesung ang nommen. In dem Gesetz werden die russischen Souveränität rechte und Interessen nicht erwähnt. Das Gesetz stellt eine U schreitung der letten Entschließung des Kongresses der Arbei und Soldatenräte ganz Rußlands über die finnische Frage denur mit dem Unterschied, daß der Grundfaß der Una hängigkeit Finnlands darin klar ausgedrückt ist. D Geset erwähnt auch nicht den Geveralgouverneur von Finnk als Vertreter Auflands, noch seine Rechte oder Amtsoblieg beiten. Eine Ausnahme wird nur gemacht hinsichtlich der int nationalen Beziehungen und der militärischen Fragen, aber 1 in sehr verschwommenen Ausdrücken. Die dritte Lesung Gesetzes und seine Annahme, wird, wie man annimmt, Samstag abend erfolgen.

Die Schwierigkeiten der holländischen Schiffahr

O Rotterdam, 14. Juli. Der "Nieuwe Rotterdamiche C rant" befaßt sich in einem Leitartifel mit der äußerft fcmi rigen Lage, in die die hollandische Schiffahrt dur die neuen englischen Absperrmaßregeln in der Nordsee gekomme ist. Das Blatt weist darauf din, daß England durch seine Bestigung vom November 1914 zuerst damit begonnen habe, gan Meere für die neutralen Schiffe au sperren. Deutschland sei seinem U-Bootskieg nur dem von England gegebenen Beist gefolgt. Auch die Wirkung der Proteste Hollands and beiden Länder sei verschieden gewesen. Die britische Regier habe, als fie die später von Deutschland befolgte Methode, ga Meere für den Verkehr unsicher zu machen, einseitete, d Brotest Hollands einsach ignoriert, wogegen die deutsche Reg rung doch noch Holland soweit entgegenkommen sei, daß sie d gefährliche Gebiet eingeschwänft und eine sichere Fahrrinne stande gebracht habe.

Bertrauensfrage in der italienischen Rammer.

BLB. Nom, 13. Juli. Bei Besprechung ber vorläufi Haushaltszwölftel fagte Bofelli u. a. als Antwort auf Sozialissen Treves: Wo es kein Vaterland gibt, da gibt es k Demofratie und feine Freiheit. In unserem Lande kann tei Militardiftatur bestehen. Niemand wird eine fe versuchen, niemand würde sie ertragen. Italien, das se Fahnen im Dienste der Schlachten entfaltet hat, wird sie n wieder zusammenrollen vor dem Triumph der Rechte unset nationalen Eriflenz und unserer Nation. Go fehr wir auch Frieden berbeim unschen, so dürfen wir nicht vergef daß es jest, um ihr zu beschleunigen nötig ist, möglich menig daten zu sprechen. Man muß sich davor hut Difftrauen im Lande gu verbreiten. Bofell erflärte fich fcblie lich mit der Tagesordnung di Campo Lattore einverstanden, besagt: Die Kammer hat die Erklärungen der Regierung gel und geht zur Abstimmung der vorläufigen Hanshaltzwölf über. Im Anschluß daran stellte Boselli die Vertrauen frage. Die Kammer nahm in namentlicher Abstimmung m 272 gegen 58 Stimmen die Bertrauenstagesordnung an i bewilligte die vorläufigen Haushaltszwölftel.

Spanien.

() Madrid, 14. Juli. (Gavas). Die fatalonischen A geordneten haben eine Botichaft an Dato gerichtet, in sie gegen die amtliche Antwortnote auf die von den kataloni Parlamentariern aufgestellten Forderungen antworten. wenden sich darin an die öffentliche Meinung Spaniens und langen die Aufrechterhaltung der berfaffung mäßigen Bürgichaften. Dato hat geantwortet, es unmöglich gewesen, die Zusammenfunft der Katalonier zu willigen. Die Ordnung milfe gewohrt werden. Dato wendet an das vaterländische Gefühl der Katalonier, um sie von ih gegenwärtig unerfüllbaren Blanen abzubringen.

Die feindlichen heeresberichte.

WIB. Paris, 14. Juli.. Amtlicher Bericht von gestern nachmi Während der Nacht Artisserielampf besonders lebhaft in der Ge bon St. Quentin, am Pantheon und auf beiden Ufern der

seindliche Handstreiche beim Gehöfte Libalet, bei der Anhöhe 304 beim Gehöfte dom Courriere scheiterten sämtlich in unserem Feuer WII. Paris, 14. Juli. Amtlicher Bericht von gestern abs Jiemlich heftige Artillerietätigseit in der Gegend südöstlich von Quentin, im Süden von Filain und besonders in der Nichtung Robers. Die beiderseitigen Artillerien waren auch in den Argonn onders. Die beiderseligen Artigerein waren auch in den Argonaund auf beiden Maasufern tätig. Heute beschoffen die Sichen heftig Keims. 1600 Bomben fiesen auf die Stadt nieder. der Racht dom 10. Juli wurden 10 deutsche Flugzeuge auf unte Front zum Wisurz gebracht. 8 dabon durch Luftkämpfe, und durch Nasschienegewehrseuer. 8 weitere seindliche Flugzeuge sie innerhalb der feindlichen Linien mit schweren Beschädigungen 1

WIB. London, 14. Juli. Amtlicher Bericht von gestern nachmille Bir griffen nachts seindliche Gräben südlich von Hulluch und südosse den Hern an und machten einige Gesangene. Feindliche Streissans kungen wurden südösstlich von Gabrelle nahe bei Phern, am Contin Kanal und östlich von Rieuport zurückgeschlagen. Auf der übre

Der Sinn der ruffifden Offenfibe.

Die "Stimmen aus dem Diten" ichreiben:

liche

miffi

mlor

alist

ne a

ner.

tch d

Len!

ng # m u

n 9

in i

nd v

ung

du bet

milla Gege Wa 304 m Feuer von

on n

e De conferme field in the fiel

o. st "Der neue Angriff der Ruffen ift von England bepossen worden." Das ist die ständige Formel, in die ein großer toll unserer Breise die Ereignisse an der Ostfront prekt. Namentlich unsere "Russenfreunde" überbieten sich in herzeitengenden Schilderungen des armen Muschift, der vom engebengenden lifchen Gewaltheren täglich zu neuen Blutopfern aufgepeitscht lischen Gewaltheren taglich zu neuen Blutopfern aufgeheitscht nied. Man vergißt dabei ganz. daß mit solchen Nedensarten der siehr enufindliche Stolz der Kussen äufs schwerste gekränkt, ihr Teutschungs bertieft und täglich frisches Cel in das Feuer der Leutschung bech aufledernden Kriegsleidenschaft zegossen wird. Tabei ist disher in allen drei Kriegsleidenschaft zegossen wird. Tabei ist disher in allen drei Kriegsseichren in Wirklichkeit nach kin Tropfen russisches Blut für englische Zwede zestossen, nährend an den Tardanellen Hundertkausende von Briten für ein russisches Ariegsziel gestorben sind. ein ruffijdes Rriegsziel geftorben find.

Auch heute fämpsen die Russen nicht für England, sondern silte ein ganz bestimmtes, leicht erkennbares, ihrem Bolke von alleesher teures Ziel: die Eroberung und Behauptung von Dstgalizien oder "Kotrußland". Dieses tung von Dstgalizien oder "Kotrußland". Dieses wir in der Tat einmal russisches Land. Es bisdebe einen Teil wir in ver Lat einmar ruffliges Law. Es busete einen Lent des ältesten von Rurif gegründeten rufsigen Staates. Die Städte Halicz (russ. Galicz) und Wladimir oder Wolodomir, von denen sich die amtlichen österreichichen Kamen Galizien und Lodemerien herleiten, waren einst russische Fürstensitze, die unter des Ckerboheit der Großsürsten in Kiew standen. Und trot der spile: eingetretenen Scheidung des Aussendostes in Großrussen und Ukrainer hat das amtliche Rusland auch noch nach der Bertegung seines Schwerpunktes noch Norden den Anspruch auf Oststeinen stelks aufgesten und ist der ner aufgenten figien ftets aufrecht erhalten und ist darin bon der gefamten jentlichen Meinung immer fraftig unterstütt worden. Wie die

Franzosen Eliaß-Lothringen, so heischen die Russen Ostgalizien als ihr "vaterländisches Erbe", und — man darf es zugestehen mit besseren Recht. Dort, wo die jüngste Russenschlacht isdte, ragt wirklich ein Stied Russand hinein in Mitteleuropa. Sett soll es endgültig erobert und mit dem ukrainischen Teil der zukünftigen allrussischen Eidgenossenschaft vereinigt werden. Taher der Umschlag der Bollfsstimmung in Betersburg und Toher der Umschlag der Bolksstimmung in Betersbung und Modkau. Das russische Bolk hat auf einmal wieder ein leuchtendes nationales Kriegsziel. Und es kann sein, daß alle Friedenssschnscht noch einmal vergessen wird, daß Kerensti triumphiert, und Lenin ebenso in der Bersenkung verschwindet, wie vor ihm der Jar und Miljukow, die gleich ihm nicht verstanden, das Instrument der Bolkssele zu spielen. Auch in bezug auf die Ukrainer ist die Wohl der neuen Angriffsfront ein weisterbaster Schackung. Schon sehn wir seine Wirkung. Der ukrainische Militärkongreß in Kiew, der gegen das ausdrückliche Berbot der Kegierung zusammengetreten war, hat sich auslösen nrüssen, und seine Teilnehmer sind an die Front zurückselehrt. feine Leilnehmer find an die Front gurudgefehrt.

Nicht in London saßen die Leute, um deven Wohlwollen Re-tensch sich bemindte, als er zum Angriff blasen ließ, sondern daheim. Und um es noch einmal zu fagen, nicht für die Kriegssiele von Bundesgenossen kömpft Brussilow, sondern für die Lebensfragen des eigenen Bolkes. Hoffen wir, daß unsere Feldherren im Osien bald in derselben glücklichen Lage sein werden.

Mus dem Großherzogtum.

• Lahr, 14. Juli. In Heidelberg ist, wie schon kurz gemeldet, der Größt. Notar Herr Justizzat Alfred Menr, im Alter von 60 Jahren verschiede Gestühle wachrusen. War doch der Verstorbene hier 18 Jahre lang als Größt. Notar segensreich tätig. Seine tiesgebeugte Witwe ist eine Tochter des lang-jährigen unvergestlichen Bitrgermeisters Monstadt; und neben Verwandten beklagen Jahlreiche Freunde und Verehrer hier seinen Tod. Während seines Aussenthalts in Lahr beteiligte er sich in ranker Weise am öfsenklichen Loken. Volitisch war er ein ich in roafter Beise am öffentlichen Leten. Politisch war er ein iberzeugter Anhänger der nationalliberalen Partei, innerhalb welcher er hier eine führende Stellung einnahm. Im Jahre 1905 wurde er vom 26. Wahlbezirk (Triberg-Billingen-Wolfoch) in die Zweite Kammer gewählt, der er bis 1909 angehörte. Ben 1904 bis zu seinem Wegzug aus Lohr war er Mitalied des Stadtverordnetenkollegiums, und als joldes hat er dinch seine wohlerwogenen Ratschläge viel zum Gedeihen der Stadt beigetragen. Er war it. "Lahrer 8tg." ein Mann von reichen Geistekgaben und umfassendem, gediegenem Wissen. Sein hervorragendes Redetalent stellte er gern in den Dienst der Mgemeinheit und verschönte dadurch manches Fest. Personliche Liebenswürdigkeit und ein vornehmer Charakter verschafften ihm einen großen Freundeskreis. Ein glübender Patriot und trefflicher Mensch ist mit ihm dahingegangen. Er ruhe in

* Lahr, 12. Juli. Die Rartoffeln icheinen diefes Jahr. d. h. wenn die Witterung ihrer weiteren Entwicklung einiger-maßen günftig ist, recht ichön zu geraten und gut auszungeben. So entnahm gestern eine Bäuerin im Gereut Frührartosseln dem Voden, und an jedem Stock befanden sich 20—25, ja noch mehr präcktiger gut ausgereifter Knollen. Es handelt sich um eine blaue Sorte, die von der Gemeinde als Saatgut bezogen wurde.

Auch die Ernte an Baln üffen scheint heuer so gut ausfallen zu wollen, wie kaum je zuvor. Die Bäume wessen einen Reichtum an Früchten auf, daß man seine helle Freude daran haben muß; auf einzelnen Gemarkungen ist der gewiß seltene all eingetreten, daß die Nußbäume gestützt werden mußten, da ihre Zweige und Aeste die Last der Frückte nicht mehr zu tragen bermechten. Bei der Knappheit an Ool kommt uns eine ergiebige Ernte an Nüffen sehr zu statten.

Balbirch, 14. Juli Bei den Holzbersteigerungen in den Staatswaldungen Kastelburg und Engetvald wurden für Brennholz ungeheure Presse erzielt. Troch der Warmungen des Er. Forstamtes der Neberbietungen galt buchenes Scheiterholz, das zu 52 M für den Mafter angeschlagen war, 140—147 M.

Emmingen, 14. Juli. Den 10. Sohn, auch seinen füngsten, bat nun der Oberwasserbosbeuer, ein Beteran von 1870, dem Batersande zur Berfügung gestellt. Mehrere Söhne haben schon Aus-

Höchstpreise für Branntweine.

ber Babifden Landwirtschaftskammer wird uns

In verschiedenen Tageszeitungen wurden Höchstpreise für Pranntweine mitgeteilt. Diese Mitteilungen haben zu großen Mißberständnissen geführt weshalb Klarstellung nötig ist. Die bem Borsitenden der Neichsbranntweinstelle unterm 19. Mai ds. 38. festgesetzen Höchstpreise, nämlich:

12 M für 1 Liter reiner Alfohol bei Kikschenwasser, 10 M für 1 Liter reiner Alfohol bei Zwetschenwasser, 14 M für 1 Liter reiner Alfohol bei Himbeer-, Bromberund Seidelbeergeift

9 M für 1 Liter reiner Alfohol bei Kernobst, 7 M für 1 Liter reiner Alfohol bei Weintrestern und

2.50 M für 1 Liter reiner Mobol bei Branntwein aus Kartoffeln, Riiben, Lopinamburs und aus Bierriid-

8.60 M filr 1 Rifer reiner Alfohol bei Branntwein aus Getreibe,

8 M für 1 Liter reiner Alfohol bei Branntwein aus anderen

find lediglich die Uebernahmehöchftpreise für die Rlein- und Obfibrennereien, alfo für ben Ergeuger. Bur den Sandel befteben bis jest noch feine

Bodftpreife.

Da aber der Branntwein aus Klein- und Obstbrennereien, gemäß Berordnung vom 24. 2. 17 beschlagnahmt ist, kann im Handel nur noch der Branntwein verkauft werden, der vor der

Beschlagnahme in dessen Besit war. Aller Boraussicht nach wird in absehbarer Zeit kein Brannt-wein mehr in den offenen Handel kommen, da die beschlagnahmten Beftande junadift ausnahmslos für die Berjorgung des Feldbeeres in Aussicht genommen find.

Großherzogs Geburtstagsipenden.

Die Landesverficherungsanftalt Baden hat anlählich des 60. Geburtsfestes des Großberzogs 10 000 M geftiftet, wovon 5000 M der Großherzogs-Geburtstags-Spende und 5000 M dem Badischen Heimatdank (Ausschuß für Ariegsbeschäcigten-Fürforge) zufließen.

Bur die Großherzogs-Geburtstags-Spende find weiter eingegangen:

Beipheimer u Mende, bier Christian Riempp, bier Oberrhein Berficherungsbant, Mannheim 6000 .# und teren Beneraldireftor Defar Sternberg,

Mannheim

Mus der Nefidenz.

Rarisruhe, ben 14. Juli 1917.

= Großherzogin Luife gedenft im Spatsommer wieder längeren Aufenthalt auf Schloß Mainau zu nehmen. = Eifenbahnbeforderung ber Offizier- und Beamten-Stellvertreter jowie Musikmeister. Das Kriegsministerium

macht erneut darauf aufmerksam, daß Offizierstellvertreter, ferner Stellvertreter in oberen Beamtenstellen und Musikmeister bei Einzelreisen und fleineren Transporten die 3. Wagenflasse gu benützen haben. Rur in Militargugen und größeren gedlossenen Militärtransporten können diese Personen in der 2. Maffe befördert werden.

= Die Dillitarurlauber-Schnellzuge für alle Urlauber. Bur Benützung der Militärurlauber-Schnellzüge werden jetzt auf den preußisch hessischen Staatseisenbahnen und den Reichseisenbahnen auch solche Urlaubsscheine zugelassen, deren Militärfahrscheine oder Urlanbsscheine einen Bermerk über Schnellzugsberechtigung nicht tragen.

= Theater im Stadt. Konzerthaus. Auf die am Sonntag, den 15. Juli stattfindende Keueinstudierung der beliebten Straußschen Operette "Wiener Blut" sei nochmals besonders hingewiesen. Durch die geschicke Zusammenstellung der befanntesten, entzüdenden Wiener Walzermesodien- und Volks-Reder von Johann Strauß gehört dieses Werk mit zu ben populärsten Sperettenerzeugnissen. Auch diesmal wird das "Liener Blut" wiederum fein Publifum in frohfte Stimmung

Ein Film im Dienste ber Auflärung wird am Samstag bis einschl. Dienstag im Residen z.Theater, Waldstraße, gezeigt: "Die Marolfodeutschen in der Gewolf der Franzosen", 5 Alte. Der Inhalt diese Filmwerses beruht ausschließlich auf beeidigten Aussagen der an den Creignissen in Marosso beteiligten Deutschen und besinden sich diesbezügliche Gernehmungsniederschriften in den Sänden der beutschen Behörde. Ein Teil der Zeugen hat dei der Persiellung, die den tatsächichen Borgängen in allen Einzelheiten entspricht, selbst mitgewirkt. Das übrige Programm, ein Lustspiel und eine Naturaufmahme, dieset gute reichkaltige Abweckslung. malyme, bietet quite reichbaltige Mbwechflung.

Letzte Drahtberichte.

herabsehung der Fleischrationen in Sadifen. . Dresben, 12. Juli. In Gadfen ift bie Aleifdration für den Ropf auf wöchentlich 400 Gramm ab nächste Woche und ab August auf 250 Gramm her abgefest worden.

Befuntenes Schiff.

MID. Rotterdam, 14. Juli. Nach dem "Maasbode" ift das frangöfische Schiff "Trtois" (439 B. R. L.) vor dam Safen bon Le Habre auf ein Wrad gelaufen und gefunken.

Der prengische Landtag.

* Berlin, 13. Juli. Wie die Blatter melben, erfolgt die Einberufung des preußischen Landtags durch eine R. Onder für die vierte Septimberwoche gwecks Erledigung der Bahlrechtsfrage der Regierung. Bie die "Nationalgeitung" meldet, gelft dem preußischen Landtag ein Gefebentourf gu ifber die Umbildung des preußischen Cerrenbaujes.

Das gleiche Mahlrecht für Cachfen.

* Dreeden, 13. Juli. Die Sogialbemokratie des Sächsischen Landtags hat die Einbringung des Initiativantrags, der die Einführung des gleichen Bahlrechts für ben fächfischen Landtag fordert, beschloffen.

Mustaufch bon Rriegsgefangenen.

BDB. Konstanz, 14. Indi. Gestern vormittag 9.30 Uhr traf ein schweizerischer Lazarettzug, geführt von Oberst Boni, neit deutschen Schwerverwundeten aus Frankreich hier ein. Zum Empfang hatten sich eingesunden die Generale Exzellenz von Dahne, von Wolff, von Liebenstein, Roeder, General-oberft Dr. Kögler, zahlreiche Offiziere, Geistlichkeit, Vertreter der staatlichen und städt. Behörden, sowie eine große Volksmenge, die den eintreffenden Zug wieder aufs herzlichste begrüßten. Der Zug brachte 130 Krieger, darunter auch zwei Deutsche aus Oftafrifa und einen Deutichen aus Togo. In der Unterfunftshalle des Roten Breuges begrüßte General vom Wolff die Angekommenen in herzlicher Ansprache, die er mit einem Hurra auf den Kaiser schloß. Geh. Regierungsrat Dr. Belser begrüßte im Namen des Großherzogs von Baden die Bertoundeten und verlas ein Begrüßungstelegramm der Großberzogin Luife. General von Lieben fte in verlas weitere Begriißungstelegramme der deutschen Kaiserin, der Könige von Bapern und Württemberg, der Großberzöge von Heffen und Oldenburg und brachte ein Hurra auf die deutschen Bundes-fürsten aus. Ein Verwundeter dankte für den überhaus herzliden Empfang und schloß mit einem Hurra auf das deutsche Baterland. Nach dem Empfang wurden die Heimgekehrten, meist sehr schwerberwundeten Krieger, in mit Blumen geschmückten Fahrzeugen auf dem ganzen Wege von einer großen Wenschermenge mit judelnder Begeisterung begrüßt, in das Kortelburdozareit übergesihrt.

Der englifch=frangofifche Brotmangel.

ATB. Bern, 13. Judi. Bu der bevorstehenden Braktationierung in Frankreich schreibt "Liberte": In feinem anderen Lande ist Brot so sehr wie bei uns die Hauptnahrung und in gewissen Gebieten an bestimmten Tagen sogar die einzige Nohrung. Gine Broteinschränfung bei den Bauern und Arbeitern bedeutet nicht mir eine Herabsehung ihrer Kraft, sondern (Zensurliide). Der Artikel schlieht: Rührt nicht an das Brot. Keine Regierung in Frankreich hat es je gewagt.

WIB. London, 14. Juli. Das Rahrungsmittelamt ver-bietet jeglichen Sandel von Getreide der Ernte 1917, ebenso mit Kartoffeln, ausgenommen von frühesten Gorten. bisher abgeichlossenen Raufverträge werden für nichtig erflärt, ausgenommen die besonders genehmigten.

Berhaftung eines Deutschen in Rewhork.

* Hang, 13. Juli. ("Frankf. 8tg.") "Daily Mail meldet wus Newhork, daß der deutsche Millionär Audolf Hecht, Bigepräsident der Banksirma Chandler, berhaftet worden Secht habe zu Beginn des Krieges 2 Millionen Dollar deutschie Schahisteine untergebracht. Als dann die diplomatischen Beziehungen zu Deutschland abgebrochen wurden, hätte die Bank die sofortige Eintauschung dieser Schahwechsel verlangt. Sech hätte ein Jahr Aufschuld zu erhalten versucht, was ihm bet einigen prodeutschen Banken in St. Louis gelungen zu fein scheint. Becht habe enge Beziehungen zu Bernstorff und Dr. Mberts unterhalten. Im März sei er zum Finanzagenten Boli-vias ernannt porden. Seine Finanzbeziehungen zum latei-nischen Amerika seien nun Gegenstand einer Untersuchung.

Die Dienstpflicht in Ranada.

* Sang, 13. Juli. Aus Montreal meldet das hollandische Nieuwsbureau: Der Geschentwurf zur Einführung der Dien styflicht wird eine geschliche Aenderung ersahren, womit man der weiteren Ausdehnung der Antidienstyflichtpropaganda Einhalt zu tun gedenkt. Wahrscheinlich wird die katho-lische Kirche eine amtliche Erklärung erlassen, um zu bestätigen, daß sie in keiner Weise mit der Opposition in Verbindung stehe.

Der Schutz der Griechen in der Türkei.

WDD. Konstantinopel, 14. Julie. Da die hollandische Gesandtschaft mit Rudflat auf die große Bahl der in der Türkei lebenden Hellenen und wegen des unzureichenden Per-sonalstandes der holländischen Gesandtschaft sich außer stande erklärt hat, den Schut der Hellenen in der Türkei zu übernehmen, hat sich die Athener Regierung nach hier eingetroffener Meldung an die perfische Regierung gewandt, die ber-fische Regierung möge die hiefige versische Gesandtschaft anweisien, vorläufig den Schutz der Gellenen zu übernehmen, dis der obgereiste griechtiche Gesandte die Frage der Uebernohme des Schutzes der griechtschen Interessen gelöst hat. Die persische Regierung hat diefen Borfclag nicht ange nommen.

Italienische Finangrüftung.

by Lugano, 13. Juli. Der "Secolo" meldet aus Rom: Die Regierung brachte eine neue Borlage ein, die 8 Milliarden Bire Briegsfredit erfordert jur Fortführung des Rrieges bis Mara 1918.

Die amerifanische Andfuhrsperre.

BTB. Bashington, 13. Juli. Die amerikanischen Eisen-bahnen telegraphieren ihren Bertretern im ganzen Lande, daß die Musfuhriperre für alle m dem Erlag des Brafidenten Billon genannten Baren unberguglich burchgeführt werde, abgesehen bon besonderen Ausfuhrbewilligungen.

Der Bürgerfrieg in Chine.

BEB. Schanghai, 14. Juli. Um 4 Uhr morgens haben bie Republikaner Befing angegriffen, wobei fie Artillerie, Maidinengewehre und Flieger benutten. Ceche Grembe murben verwundet, 3000 Mann faiferliche Ernppen find gefangen. Rad fpateren Radrichten aus bem republifanifden Sunpiquartier wurden die 3000 Mann nach einem ftarfen Rambf im Simmeltempel gefangen. General Ifchang Siun flüchtete in bie öfterreichifche Gefandtichaft. Der Rampf mit ben faiferlichen Truppen geht in ber verbotenen Stadt, wo ein großer Brand wütet, weiter.

Gerichtsverhandlungen.

\$ Offenburg, 13. Juli. Eine Mödpfige Diebesbande hatte sich vor der Strassammer zu verankworten. Die Gesellschaft, der Tagslöhner, Fabritarbeiter und Fabriscarbeiterinnen angehörten, hatte es vor allem auf Sühner, Hafen, Kartosseln, Eier usw. abgesehen und hatte die ganze Umgegend Offenburgs unsicher gemacht. Der Anfübrer, der schon wegen Diebstabls viel vorbestraste Tagsöhner Kart Dietrich aus Keusak, erhielt drei Jahre Gefängnis, die übrigen mehrmonatige Gesängnisstrasen.

)(Berlin, 14. Juli. Das "Berl. Tagebl." meldet: Die Straf-kammer im Asch af fen burg verurteilte den Malzschab zu kanten Heinbach wegen Malzschiedungen nach Norddeutschland zu 30 000. A Geldstrafe oder ein Jahr Gesängnis.

)(Berlin, 18. Juli. (Briv.-Tel.) Das "Berl. Tagbl." melbet: Das Schwurgericht in Bielefelb verurteilte, einem Brivattelegramm que folge, den Tijchler Rolte aus Jollenbock gum Tode. Rolte hat am 19. März die Chefrau Bödfliegel, deren Mann fich in englischer Kriegs-gefangenschaft befindet, ermordet. Er hatte mit der Frau ein Benbältnis angefangen.

WDB. Leipzig, 14. Juli. Das Reichsgericht hat die Revision bes Grafen Janaz von Mielzhnsti, der am 30. März in Posen twegen Söchstbreisüberschreitungen und Kriegswucher bei Gersteliese-rungen zu 6 Monaten Gefängnis und 426 420 M Geldstrafe verurteilt worden war, berworfen.

Pädagogium Karlsruhe, B.

Führt bis Abitur (auch Damen), zum Einjähr .- (incl. Not-) Examen, zur **Primaner-** und **Fähnrich-**Prüfg. — Klassen klein, Unterricht indiv., Lösg. d. Aufg. unt. Aufs.; Fam.-Anschl. für Interne; Gew. an Zeit, Preise mäßig, Empf. in Prosp. B. Wiehl, Bes., Bismarckstr. 69, Tel. 1592.

Betterbericht bes Zentralbüros für Meteorologie und Sybrographie. Boraussichtliche Witterung am 15. Juli: borerst noch meist heiter,

Wafferstand bes Rheins am 14. Juli, frub. Schusterinfel 282, gestiegen 2; Rehl 359, gefallen 12; Marau 551, gefallen 16; Mannheim 490, gefallen 13 Bentimeter.

Jungliberaler Berein Karlsruhe montag, den 16. 3uli 1917, Stammtifd.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Haupt- n. Residenzstadt Karlsruhe.

Höchst: u. Nichtpreise.

In der Beit vom 16. Juli bis einschließl. 18. Juli sind auf den Martten und in den Berkaufsgeschäften hiefiger Stadt folgende Richtpreise einzuhalten.

Gemüle.

Sentate.	
Blumentohl	1 Stild 20-60 Pfg.
Roffrant	1 Wins 99 9%
	1 Pfund 15—18 "
Birfing	1 036 45 10
withing	1 minus 19-10 "
Sufchbohnen, griine u. gelbe .	1 " 20-25 "
Busabohnen, grüne u. gelbe.	1 " 23-25 "
Stangenbohnen, grüne u. gelbe	1 " 28-30 "
Erbien, griine	1 . 30-32 .
Rarotten	1 Bund 8-20 "
Dobbel	1 40-50
Rarotten Doppel	1 Pfund 25 " 1 Pfund 15 " 1 Pfund 8 "
& duitte all	1 905mb 45
Schnitttohl	1 Pfund 8 "
Rüben, gelbe,	1 Pfund 18 "
Beuben, rote,	1 " 19 "
	1 " 10 "
Rohlrabi	1 Pfund 18—20 "
Rohlrabi	1 . 10 .
Ropffalat, inländifcher	1 Stild 5—15 "
	1 6414 10 15
Cellerie	1 5-90
	1 Wenns 1K OA
Meanwettin	1 Stild 30—70 "
	1 2-10 "
menting	
manicomen	
	1 Stild 10—40 "
, jum Ginmachen	2-5 "
Tomaten	1 Pfund 80—100 "
Mhabarber	1 " 15—20 "
Zwiebeln, inländische	25 "
Rwiebeln, mit Rohr 1	20 .
Reue Rartoffeln	12
-410	
Filze.	
Bfifferlinge ,	1 Pfund 40—50 Pfg.
Steinbilge	1 " 90-60 "
ØBft.	
Ririden	1 Pfund 45 Pfg.
	80-100
Birnen	1 . 30-50
Mentel	80-50
Apritofen	80-100 "
Beidelbeeren	. 50 .
Seidelbeeren	65 "
	40 "
Johannisbeeren	40 "

Preisprüfungeftelle für Martiwaren.

Wir machen auf unsere gleichzeitige Bekanntmachung über die Lebensmittelverteilung in der Woche vom 16. Juli dis 22. Juli 1917 ausmerksam. Danach kommt in dieser Woche als Kartoffelersat

eine Sonderzulage von

220 Gramm Mehl oder 300 Gramm Brot zur Ausgabe,

welche die Bäckereien gegen die Lebensmittelmarke C Rr. 64 abzugeben haben.

Die abgenommenen Marken O Nr. 64 sind für sich zu je 100 zu bündeln und bis spätestens Mittwoch, den 25. Juli 1917 in unserer Kartenstelle Festhalle abzugeben.

3 15 : ihe, ben 14. Juli 1917.

Stachelbeeren 1

Rarleruhe, ben 13. Juli 1917.

Mahrungsmittelamt der Stadt Rarlsruhe.

Sckanntmachung

Ablieferung von Aluminium. Das Muminium ift aus Den mit den Buchftaben: T. U und V beginnenben Strafen am

18. und 19. Juli

De abzuliefern. DE Die Annahmestelle befindet fich Rarlftraße 30; fie ift werktäglich geöffnet bon 8-1/21 Uhr und 1/28-6 Uhr. Rarleruhe, den 14. Juli 1917.

Das Bürgermeifteramt.

Für süddentsche Zagdliebhaber

bie fich eine reich illustrierte Fachzeitschrift für Jagd, Schiehwefen, Fischerei und Jagdhunde-Zucht halten wollen, kommt

in allererfter Linie in Betracht, ba er die einichlägigen Berhaltniffe am beften beherricht und am ausführlich ften berüchfichtigt.

Probenummern gratis vom Berlag des "Deutschen Jager" in Münden, Rumfordftrage 1, 1. Stod.

Lebensmittel-Verteilung

Kopfmenge 1 Würfel, Preis für 1 Würfel 10 Pfg., gegen Lebensmittelmarke A Nr. 64.

Kopsmenge 1/4 Pfund, Preis 10 Pfg. für 1/4 Pfund,

Kopimenge 1/2 Pfund, Preis für 1/2 Pfund 30 Pfg.

Kopimenge % Pfund, gegen die Zucker-Marke

Kopfmenge 1 Ei, auf Sammelmarken 3 Eier für

5 Personen, gegen die Eiermarke A Nr. 64.

Mehl oder Brot und zwar: Kopfmenge 220 Gramm Mehl oder 300 Gramm Brot.

Die Abgabe erfolgt in den Bäckereien gegen die

Kopfmenge ¼ Pfund auf Bestellung, laut unserer Bekanntmachung vom 20. April 1917, Preis Mk. 1.— für das 1/s Pfund.

Woche vom 16. Juli bis 22. Juli 1917.

markenfrei.

ebenfalls markenfrei.

Laut besonderer Bekanntmachung.

Lebensmittelmarke C.

L 1) Kochfert Suppen Kopfmenge 1/6 Pfd., Preis 20 Pfg. für 1/6 Pfund, gegen Lebensmittelmarke A Nr. 64. (Grünkern)

²⁾ Maggi-Suppen

7) Teigwaren (Wasser- Kopfmenge 1/6 Pfd., Preis für 1/6 Pfd. 11 Pfg., gegen die Lebensmittelmarke B Nr. 64.

4) Speisesyrup

5) Marmelade

6) Zucker

7) Kier

8) Fett

⁹⁾ Sonderzulage: (Kartoffelersatz)

¹⁰⁾ Kindernährmittel

11) Fleisch

Kopimenge 1/2 Plund gegen Reichsfleischmarken. Fleischsonderzulage gegen die Sondersleischmarke Nr. 2, die hiermit aufgerufen wird.

II. Die Verteilung der Waren erfolgt ab Dienstag, den 17. Juli, die der Eier ab Donnerstag, den 19. Juli 1917. Den Geschäften bleibt vorbehalten, die Abgabe der einzelnen Artikel auf die verschiedenen Tage zu

III. Einlösungsstellen für Militär, Krankenzusatz und Besuchskarten für die unter Ziffer 1 bis 9 aufgeführten Lebensmittel: die städtischen Verkaufsstellen Kriegstrasse 80 und Douglasstrasse 24, sowie die Filiale der Firma Pfannkuch & Co., Rheinstrasse 25, für Fett ferner noch bei Karl Dietsche, zur Butterblume, Amalienstr. 29.

IV. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß jedes Geschäft genügend Ware zugewiesen erhält, um alle eingeschriebenen Kunden zu befriedigen. Ein Andrang in den ersten Verteilungstagen ist deshalb vollständig unnötig.

V. Frist für Abrechnung und Ablieferung der Marken: Dienstag, den 24. Juli 1917.

Restbestände bleiben zu unserer Verfügung.

VI. Für die Woche vom 23. Juli bis 29. Juli 1917 sind zur Verteilung vorgesehen: 1/6 Pfund Haferslocken, 1/6 Pfund Kochsertige Suppen (Gerstensuppe), Marmelade (Aepsel und Pflaumen) oder Kunsthonig, 1/6 Pfund Teigwaren, Kindernährmittel, Eier, Fett und Fleisch.

Karlsruhe, den 13. Juli 1917.

Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

Vassei

Befanntmachung Fundjachen.

(Städtifche Strafenbahn) In ben Wagen ber fiadt. Strate bahn find in der Zeit vom 1. Jann bis 30. Junt 1917 folgende Gegenften gefunden worden:

gefunden worden:
Damen: und Gerrenschirme, Sigo Rucfäde, Körbe, Bücher, At dungsstüde, Verichiedene Tasta Geldbeutel mit und ohne Inha Schundsachen, Geschirre u. der Die Empfangsberechtigten werk gierdurch gemäß §§ 980 n. 981 B.G. nuigefordert, thre Rechte an den omigeführten Gegenftänden binnen bin Bochen bei dem Städischen Bahna Inllasir. 71, geltend zu machen.

Rarleruhe, ben 13. Juli 1917. Städtifches Bahnamt.

Städt. Badanstalt (Vierordthad) KARLSRUHE.

Medizinische Bäder.

Fichtennadel-Salz (Rappenauer oder Stassfurter) Mutterlauge- u. Schwefel-(Thiopinol) Bäder. 100

Badezeit an den Werktagen Herren u. Damen: 7-1 Uhr vorm. u. 3-81/, Uhr nachm. Samstags bis 91/2 Uhr. Sonn-tags 7-12 Uhr. Mittags 1-3 Uhr geschlossen

Es ift ratsam

Belganberungen und Reparati mmer umarbeiten au la Douglasfir. 8, pa

Gefugt Rational:

Kontrollfaffen Totalabbieren feber Art gegen bar. und Breis erbeien unter 15072/1 beinrich Gister, Berlin, SW 48.

Großabnehmer, Reisende auch Kriegsinvaliden gesuch zum Vertrieb meines ganz vorzh lichen marken- und verkehrsfreis

Schmierseifen-Ersatzes
"Waschfeln" Si
in 11, 12, 20—24 Pfund-Emaileimer
und 50—100 Pfund-Hobboks. T. Lohmüller, Neu-Ulm a

Gottesdienft - 15. Juli 191 Alt. Ratholifche Stadtgemeinbe

Auferftehungefirche. Bormittags 10 Uhr: Beiftlicher 9

Frauenarbeitsschule

Bad. Franenvereins Karlsruhe.

Unter bem Protettorat 3. R. S. Großberzogin Luife bon Baben. Unterrichtskurfe für fämtliche Sächer der weiblichen

handarbeit. 2) Yorbereitungsklaffe und Seminar für Sandarbeits und Gewerbelehrerinnen.

Bernfsausbildung für Weißnäherinnen, Kleibermacherinnen (21/2 Jahre), Bimmermabchen (1 Jahr),

Kammerjungfern (11/2 Jahre).

4) **Volle Vension** für auswärtige Schülerinnen in der Anstalt. Beginn: Montag, den 3. September, bor-

mittags 8 Uhr. Brofpette und nähere Austunft burch die Unftalt, Gartenftr. 47.

Rarlsrube, im Ruli 1917.

Der Borftand der Abteilung I.

Am 3. September beginnen daselbst die beiden Kurse:

1. Grosser Kurs für berufliche Ausbildung zu technischen Leiterinnen von Stickerei-Ateliers, Kunststickerei-Lehrerinnen, Zeichnerinnen für Kunststickerei-Ateliers und Modestickereien.

2. Kleiner Kurs zur Erlernung von feinen Stickereitechniken.

Mündliche Auskunft wird erteilt täglich zwischen 9-12 und 3-5 Uhr mit Ausnahme von Samstag-Nach-

Hans Thomastrasse 2.

Der Vorstand.

Handelsschule

der Abteilung I des Badischen Franenvereim Karlerube.

(Unter ber Aufficht bes Großh. Lanbesgewerbeamts.)

Beginn eines neuen Schuljahres mit 32 Wochenfinnden: 17. September d. J., nahm. 3 Uhr

Die Unterrichtssächer sind: Deutscher Briefwechsel und Kontor arbeiten, Handels- und Bürgerkunde, Handels-, Wechsel- u. Schellehre, tausmännisches Rechnen, Buchführung, Wirtschaftsgeographi Frembiprache, Rund. u. Platatichrift, Stenographie- u. Majchine

Auswärtige Schillerinnen tonnen in ber Unftalt voll Benfion erhalten. Anmelbungen werben an bie unterzeichnete Stelle erbeten

woselbst auch die Sazungen zu haben sind und jede gewilnschie Auskunft gern erteilt wird.

Der Borstand der Abteilung I. Rarleruhe, Gartenftrage 49.

erster Meister aus Privatbesitz zu kaufen gesucht von Rhein. Kunsthändler. Erbitte Angabe der Größen, Moti und Preis. Off. a. d. Geschäftsstelle d. Bl. unter Nr. 1825.

Alus ben Stanbesbüchern ber Stadt Rarlsruhe

5. Juli: Erwin Hans Paul, B. Otto Kuthmann, Kaufm.; Kur Hermann Friedrich, B. Herm. Duhi, Bädermeister. — 6. Juli: Am Luife, B. Mich. Gwald, Kaufm.; Mathilde Luife, B. Jakob Bohländer, Landwirt; Julius Robert Paul Friedrich, B. Jull. Bohn, Kaufm.— Juli: Karl Antonius Neinchold Friedrich, B. Karl Krämer, Heldwedel, Heinrich Aarl, B. Heinrich Schollenberger, Masch.—Seizer; Maria Gisc beth, B. Albert Raftetter, Berj.—Beamter; Mie Abelbeid Ingeborg Gischeth, B. Jul. Kühleweim, Stadtparrer. — 8. Juli: Cinabeth Antonia. B. Anton Schindler, Schweiner; Johanna, B. Gmill Biehler, Holzhänder. Tobesfälle.

11. Juli: Karl, 18 J., B. Sand Kittlans, Gerber. — 12. Juli: Ern 1 J. 5 Mt. 27 Tg., B. Ernft Baumann, Druder; Marke Saas, 25 Thefrau von Edmund Saas, Kajermentvärter.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg